



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Eingang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)



Sechzehende Predig /

Von dem Heil.

P E T R O

Martyrer.

Gehalten

In dem Closter der Closter-Frauen beyhm Engl genant vor dem
Gericht der Heil. Inquisition zu Granada /
Anno 1685.

Vorspruch

Ego sum vitis vera, & Pater meus Agricola est. Joan. cap. 15.
Ich bin der wahre Wein-Stock / und mein Vatter ist der
Gartner.

Eingang.

1.

Matth. 7.
interlin.
ibi.

Nur ist der Tag / an welchem jene Frag beantwortet wird / so der gütigste Heyland Christus gestelt / da er sagte: Ist es wohl möglich / daß man von denen Dörneren / und Distlen süsse Feigen / oder Weinberri samble? Nunquid colligunt de spinis uvas, aut de tribulis ficus. Es ist unmöglich / es kan nit seyn / sagt die eingestängte Auslegung (Glos. in interlinealis) hierzu. Allein was der Natur nach unmöglich ist / das weiß die Gnad GOTTES gar wohl in das Werk zu stellen. Allermassen wan nach dem Wort / so auß einem goldenen Mund selbst herkommet / die Distel / und Dörner nichts anders seynd / als die Ketzer Spinæ, & tribuli hæretici pleni aculeis iniquitatis: So sehen wir ja heutiges Tags mit Augen / daß von ketzerischen Eltern als von stekenden Dörnern hervorgewachsen ein gar süsse Feigen / und Weinber / also daß auch das Euangelium von einer dergleichen Dorn-Stauden sagen kan: Hic fert fructum multum: Daß es nemlich süsse / und gute Frucht bringe. Zu dem haben wir ja auch schon innen worden / wie daß auß dem Felsen in der Wüsten nit Feuer / sondern schön klares Wasser entsprungen:

Wir sehen ja auch täglich / wie von dem Stroh daß Waizen-Körnlein / von einem harten Stein ein wärmendes Feuer / von dem Rauch das Liecht: Wie auch so gar von einem ungläubigen Thare Abraham der Vatter der gläubigen herstamme / und geböhren worden; und das mit ich endlich alles auf einmahl sage; so sehen wir ja von Manichäischen ketzerischen Eltern / als von Distl / und Dorn / von harten Steinen / von verächtlichem Stroh / und einem düsteren Rauch erzeuget / und geböhren einen Heil. Martyrer Petrum, einen Baum der herrlichisten Früchten / einen Springbrunnen des Christall-klares Wassers der Catholischen Glaubens-Lehre / ein in der Kirchen GOTTES so herrlich vermehrtes Waizen-Körnlein / ein Feuer und Liecht der Gläubigen. Ditem dem gleichwie ihne GOTT. als einen andern Abraham für einen Vatter des Glaubens erwählt / und diesem Heil. Glaubens-Gericht für einen Schutz-Heiligen zugeben hat / also hat ihne das allsichtige Aug GOTTES von ungläubigen Eltern angesehen; anzuzeygen / daß seyn Auswahl desto wunderbarer / und seltsamer seye.
Geschwind / als bald / sagt der allmächtige GOTT einstens zu dem Moyses / nim

zwölff Ruthen / und schreibe darauf die Namen der zwölff Fürsten der Geschlechter Israels: lege dieselbige zu dem Bunds-Kasten in den Tabernackel in das Orth Sancta Sanctorum genannt / und warthe gleichwohl alsdan / was ich ferner verordnen werde. Wohin zihlet wohl dieses Göttliche Geschäft? Es ist schon bekant / GOETZ hat auf diese Weis zeigen wollen / was er für einen Fürsten über die Jünfft des Israelschen Volks erwählt habe / indeme die Ruth worauf der erwählten Namen geschrieben / grünen wurde. Quem ex his elegit. Sagt der Göttliche Text / geminabit virga ejus. Als endlich die Sach zu einem Ausgang kommen / hat die Ruthen Aarons geblühet. Und mithin hat GOETZ gezeigt / daß er ihn für einen Fürsten / und Gewalthaber über das Volk verordnet habe. Wunderbarlicher Gott! laß ich mir wohl ein Geheimnis volle Wahl seyn! vermittelst einer Ruthen gibt GOETZ seinen Göttlichen Willen an den Tag! Erwan denket diese mit Buchstaben gezeichnete Ruthen auf die erlehrnete Wissenschaft? oder gefalt ihm die Aufrichtigkeit / und Gräbe daran? oder daß selbe frey / und an keiner Wurzl mehr hafte? oder weil selbe von der Erden schon erhoben ist / und danoch grünet? oder endlich wegen des Heil. Orths / weil die Ruthen in dem Sancta Sanctorum ware? mit all diesem wird ganz klar und aller Dings mit Finger auf den H. Martyrer Petrum gezeichnet. Er ware ein mit Wissenschaft wohl gezeihete Ruthen / er ware von grader / und aufrichtiger Meinung / und ungebognen Ampts-Verwaltung dieses Heil. Gerichts: Er ware ein Ruth ohne Wurzl / und Erden vermittelst völliger Entbindung von allen zeitlichen Wesen: Er ware ein immerzu blühende Ruth wegen seiner ewigen Keimigkeit: Er ware ein Ruth gelegt in das Sancta Sanctorum vermög seines immerwehrenden Gebetts. Gleich wohl aber ist dieses noch nit das recht eigentliche Kennzeichen der besonderen über ihn ausgefallenen Göttlichen Wahl. Auf die Sach gründlich zu kommen / frage ich: aus was für einem Holz der Stab / oder Ruthen des Aarons gewesen seye? Es scheint / als ob diese Frag unnützig / und vergebens seye: massen man die Schrift bezeuget / daß so wohl die Blätter / als die Blühe / und Frucht Mandl gewesen / so ware ja außser allen Zweifel das Holz auch ein Mandl-Holz? la amygdalas deformari sunt. Aber der hochgelehrte Abulensis sagt nein darzu: sondern vermeint eben dieses seye fast das größte Wunder an dieser Ruth / daß sel-

be vorhin vor einem andern Baum gewesen. Illa virga erat de alia arbore. Wen einem andern Baum soll sie gewesen seyn? Ja: und eben in diesem besteht die wunderfame / und ganz besondere Eigenschaft dieser Wahl. Ein Ruth die nit von Mandl-Holz herkommen / bringt gleichwohl Mandl-Früchten hervor. Ein Ruth die / also zu sagen / ein Tochter ist eines andern Baums / bringet Frucht wider die Art ihrer Natur. Dieses ist demnach ein klares Anzeigen / daß Gott selbst die Wahl eines Schutz-Herrn über das Volk Israel angefelt / und geführt habe. Ut totaliter, redest hierüber angezogener Abulensis, supernaturaliter fieri appareat, fructus alterius generis produxit. Das mit es ganz un-natürlich geschehe zu seyn scheint / hat es die Frucht einer andern Gattung hervor gebracht. Wohl an nun Christglaubige! Wan der Heil. Martyrer Petrus, als ein so großer herrlicher Heiliger ein Kind gute Catholischer Eltern gewesen wäre / ob er zwar auch alsdan ein Werk der Göttlichen Gnade war / so hätte man danoch vil von seiner Heiligkeit der guten Zucht / und Exempel seiner Eltern zugeschriben; jetzt aber indeme er ein Sohn ungläubiger Eltern ist / und einen Weeg als den andern so häufige Glaubens-Früchten hervor bringet / so ist ja keines Weegs an der ganz wunderbaren / und absonderlichen Göttlichen Auswahl zu zweifeln / daß er nit hierdurch für einen Fürsten / und Schutz-Herrn nit nur für sein Jünfft / oder als sein für dieses Heil. Glaubens-Gericht / sondern für alle Jünften der Catholischen Christenheit von GOETZ verordnet worden. Fructus alterius generis produxit.

Dieses so große und gängliche Wunder der Göttlichen Gnaden-Wahl ist demnach dasjenige / worauf sich heut die Andacht dieses hochwürdigen Heil. Glaubens-Gerichts mit so Mayestätischen Ehren-Geprängende. Und es geduncket mich / als habe der himmlische geheime Cansler Joannes der geliebte Jünger in seiner Offenbarung am 10ten. Capitel dieses fest zu beschreiben vor sich gehabt. Als dort hat er gesehen / was gestalten jene vier Wunder-Thier und neben denen selben auch vier und zwainzig alte sich vor GOETZ auf die Erden nider gesenck / die Göttliche Mayestätt angebetten / und mit großem Jubel das Alleluia abgesungen haben. Ceciderunt seniores viginti quatuor, & quatuor animalia, & adoraverunt Deum sedentem super thronum dicentes: Amen Alleluja. Was nun diese vier Thier bedeuten / seynd hierüber die Gedanken der Schrift-Ausleger unterschiedlich. Allein mögen selbe etwan nach Meinung

Abul. in num. 7. 11.

Abul. ibi dicit.

Apoc. 10

Sylr. in Apoc. 4. 9. 25.

B 3

Num. 17.

Galfrid.
apud Tilm.
in Ezech. 1.
Perer. in
Apoc. disp.
20.
Corn. in A-
poc. 4.
Prad. in
Ezech.

Ezech. 10.

S. Bernar-
din. in A-
poc. 4.

Aureol. in
Apoc. 4.

Haymon.
in Apoc. 4

Perer. ibi.
disp. 12.

Apoc. 19.

desß Ellisbonensischen Lehrers die vier Kir-
chen-Lehrer bedeuten: oder aber nach
Ausfag des gelehrten Galfridi die vollkom-
mene Obern: Oder wie ihm der geistreiche
Pererius die Rechnung machet / jene vier
Cherubin desß alt-Testamentischen Lar-
bernadels: oder wohl auch / wie der
hochgelehrte Cornelius darfür haltet / die
vier Fürsten der Engel / welche die Kir-
chen Gottes schützen. Deme mag
seyn wie ihm wolte / gleichwohl ist aller-
dings gewiß / daß eben diese diejenige
Thier seyn / welche auch der Prophet
Ezechiel gesehen hat / und sie hätten vier
Angeichter nemlich der Klugheit / der
Gerechtigkeit / Stärke / und der Mä-
sigkeit; wie der sinnreiche Heil. Lehrer
von Siena beobachtet. Zu dem wären sie
auch voller Augen / anzuzeigen ihr Wacht-
barkeit / Weißheit / und Gewalt / ge-
halten der hochgelehrte Aureolus anmer-
ket. Wer sieht aber allda nit gleich jetzt
daß dieses ein ganz eigentliche Vorbil-
dung seye / der vier Ober-Beambten
dieses Heil. Glaubens-Gerichts / welches
wir allda in diesem Thron ehrenbierig
zu beobachten vor uns haben? Plenam
oculis ad denotandam plenitudinem doctrinae,
& potestatis. Jene alte aber / welche
nach Meinung des gelehrten Haymon vil
mehr als nur vierundzwainzig waren /
die da nit so vil als ihrer Richter / son-
der nur als königliche Hof-Beambte /
oder Ministri rings herum stunden / wie
der gelehrte Pererius sagt / wen stellen sie
uns anderst vor als die übrige Beambte /
in welchen dieses Heil. Gericht bestehet?
Dise seynd alt in dem Glauben / und
Ehrbarkeit der Sitten / wie der weise
Abbt Rupertus redet. Seniores per maturi-
tatem fidei.

Wir haben also schon jetzt ein Figur
desß Gerichts der Heil. Inquisition. Das
ist mir recht. Nun aber was bedeutet
doch in angezogener Stell das freudige
Alleluja, das Fest / der Jubel? Es war
re dieses Freuden-Fest angefelt wegen desß
herlichen Siegs eines wunderlichen Hel-
den / sagt uns der Heil. Evangelist
selbst. Ecce equus albus, & qui sedebat su-
per eum vocabatur fidelis, & verax, & cum
iustitia iudicat, & pugnat. Ein ringfertig
leichtbewaffneter Ritter auf einem weisen
Pferd ware allda / diser ward genant
der getreue / der glaubige / und wahre-
haftige / er richtet mit Gerechtigkeit /
und streitet auch bewaffnet mit der G

rechtigkeit. Kennen sie diesen Ritter
Christglaubige? Dem Buchstaben nach ist
es Christus der HEILIG: dem gemeinen
Verstand nach aber / sagt der geistreiche
Berchörius Pictaviensis, ist es ein jeder an-
derer Heil. und vollkommener Mann.
Significat virum perfectum. Ich aber darff
sagen / diser Ritter seye der Heil. Mar-
tyrer Petrus. Und warum solle ich es nit
sagen / da er ihm doch völlig gleich sieht?
Die weisse Farb ist das erste Kenn-Zei-
chen: und dieses hatte Petrus in seinem we-
nerlichen Ordens-Kleid. Equus albus.
Der Namen des getreuen / oder glaubi-
gen strebet fast niemand billiger zu als un-
serem Petrus wegen seiner unbeweglichen
Standhaftigkeit im Glauben. Vocabatur
fidelis, & verax. Ich kan sagen / daß
er als ein Richter dieses Heil. Gerichts mit
Gerechtigkeit gericht habe / dieses kan ich
sagen: und die Feind desß Catholischen
Glaubens müssen es sagen / daß er mit
Gerechtigkeit zu Beschützung der Kirchen
gestritten habe. Cum iustitia iudicat, & pug-
nat. Allo angeregter Pictaviensis sprach
Jeget: Contra adversarios Ecclesie. Wider
die Feind der Kirchen hat jener Ritter /
welchen Joannes gesehen / gestritten. Con-
tra adversarios Ecclesie. Und eben wider
dise hat auch Petrus gestritten. Über das
hatte jener Held desß Heil. Joannis ein
Kleid an mit Blut besprenget. Velles
aspersa sanguine. Was künnte für ein eigen-
licheres Kenn-Zeichen seyn desß heiligen
Martyrers Petri? gleichwohl aber ist noch
ein eigentlicheres übrig. Der Heil. Jo-
annes sagt / sein Ritter habe auf dem
Haupt vil Cronen. Et in capite eius die-
demata multa. Wo ist ein Heiliger in der
Kirchen Gottes / den man uns vor
mahlet mit dreien Cronen als wie den
Heil. Martyrer Petrus? wohl derhalb-
ben geschicht der Sach / und zwar über die
massen wohl. Daß dieses Heil. Gericht
seinen grossen Schutz-Heiligen mit festlich-
lichen Ehren-Geprang beehre / und mit
hin die grosse Glory seiner dreifachen
Cron bekant mache. In capite eius die-
mata multa. Was seynd aber diese vil
Cronen? Dieses ist ein Frag / so etwas
mehrs bedarff / besondertlich aber be-
darff ich selbe aufzulösen die Gnad Gottes:
dise dan zu erlangen sollen wir alle
Hülff leisten / und nach Gewohnheit die
heiligste Mutter Gottes an-
rufen. Ave MARIA
&c.

Qui manet in me, & ego in eo, hic fert fructum multum Joann.